

Spatenstich für die neue Stadthalle am 6. November 2009

Wir sparen uns das Jubeln!

Während Bürger, Vereine und soziale Einrichtungen auf harte Zeiten vorbereitet werden, nehmen Verwaltungsspitze und Gemeinderäte die Spaten in die Hand und feiern im beheizten Zelt den Baubeginn der Stadthalle. Gleichzeitig werden Zuschussempfänger über bevorstehende Kürzungen informiert.

Wir meinen, dass wir uns eine neue Stadthalle derzeit schlichtweg nicht leisten können, denn:

Die »Rücklagen« sind in Wirklichkeit Schulden

Die von der Stadt »angesparten« Rücklagen existieren nicht, denn die Stadt hat die Rücklagen durch Kreditaufnahme »angespart«. Einer Schuldenlast von knapp 110 Mio. EUR (Juni 09) steht die Stadthallenrücklage in Höhe von 43,8 Mio. EUR gegenüber (GR-Drucksachen 09/010/03 und 09/020/03).

Es fehlt das Geld an anderer Stelle

Weil die Einnahmen der Stadt, insbesondere die aus der Gewerbesteuer, eingebrochen sind, hat die Stadt eine Haushaltssperre verhängt. Dies bedeutet: Auch genehmigte Ausgaben und wichtige Ersatzbeschaffungen finden nicht statt. Obwohl die Stadthalle die höchsten Kosten verursacht, bleibt sie von der Haushaltssperre ausgenommen.

Investieren in der Krise ist wichtig

Diese Weisheit gilt bei Verwaltungsspitze und Gemeinderatsmehrheit offenbar nur für die Stadthalle. Ein zukunftsfähiges Reutlingen braucht jedoch eine Vielzahl von Investitionen, zum Beispiel in soziale Infrastruktur, Schulen, neue Energie, Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und Kultur für alle. Notwendige Investitionen in den genannten Bereichen werden durch den Bau der Stadthalle verhindert!

Hinzu kommt:

Es gibt kein Mandat der Bürgerschaft

2002 haben sich die Reutlingerinnen und Reutlinger in einem Bürgerentscheid mit überwältigender Mehrheit gegen ein Kultur- und Kongresszentrum ausgesprochen. In einem weiteren Entscheid hat sich eine Mehrheit für die Aufnahme neuer Planungen (!) ausgesprochen. Über die Umsetzung der Pläne fand – entgegen der Versprechungen der Verwaltung – keine erneute Befragung statt. Stattdessen wurde eine privat durchgeführte »Meinungsumfrage« *im Nachhinein* zur Befragung erklärt.

Wir meinen: So nicht! Schon gar nicht in Zeiten leerer Kassen!

Wir bitten daher alle Mitbürgerinnen und Mitbürger:

Suchen Sie das Gespräch mit Gemeinderäten *aller* Fraktionen! Machen Sie deutlich, dass eine Kursänderung in Sachen Stadthalle keinen Gesichtsverlust bedeutet, sondern ein Gebot der Vernunft ist.

Setzen Sie damit ein Zeichen für das Verantwortungsbewusstsein und die Zukunftsfähigkeit der Bürgerschaft.

Ihre Gemeinderatsfraktion der Grünen und Unabhängigen

Rainer Buck, Sabine Gross, Dr. Peter Hörz, Özlem Isfendiyar, Gabriele Janz, Friedemann Rupp

